

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Hebammenverband
<b>Band:</b>	88 (1990)
<b>Heft:</b>	12
<b>Artikel:</b>	Parteinahme für das Leben
<b>Autor:</b>	Ennulat, Marianne
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-950370">https://doi.org/10.5169/seals-950370</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Parteinaahme für das Leben

{«Die Hebamme im alten Testament» – leicht gekürzt von sf}

*Predigt von Marianne Ennulat, Pfarrerin und Studienleiterin im Tagungs- und Studienzentrum der reformierten Heimstätte Gwatt, gehalten anlässlich des Amtsantritts zweier Pfarrerinnen in der Pauluskirche, am 8.7.90 in Bern.*

Eine Predigt zur Amtseinsetzung zu halten heisst, die Situation der Kirchgemeinde und der Pfarrerinnen aufzuzeichnen, beiden Partnerinnen etwas Befreidendes und Ermutigendes von Seiten der biblischen Botschaft zu sagen – und einen ermutigenden Text und ein hoffnungsvolles Thema für diese Predigt zu suchen.

Der Bibeltext, den wir gefunden haben, hat mit der Arbeitssituation der Pfarrerinnen zu tun, es kommen zwei Frauen in diesem Text vor, die zusammen arbeiten und den gleichen Beruf haben; es sind die beiden Hebammen Pua und Siphra, mit denen ich Euch jetzt bekannt machen will, denn ich glaube, dass sie nicht zu den bekanntesten Frauengestalten der Bibel gehören.

Als Hebammen sind sie Helferinnen Gottes, beteiligt an der Schöpfung neuen Lebens. Sie sind besorgt um die Gebärende und um das Neugeborene, dem sie bei den ersten Atemzügen helfen. Sie betreuen das Kind, solange es not tut, und überlassen es dann der Mutter. Ich brauche gar nicht gross zu beschreiben, wo die Parallelen zur Pfarrerin liegen – es ist ein schöner Vergleich, wenn wir Mutter und Kind mit der Gemeindesituation gleichsetzen. Etlichem in der Gemeindearbeit wird zum Leben verholfen und dann der Mutter/Gemeinde in die Hände gegeben, damit sie verantwortlich damit umgeht.

Doch nun zu den beiden Frauen Pua und Siphra aus dem alten Testament. Die Geschichte ist im 2. Buch Mose, 1, 15–21 aufgeschrieben:

15. Und der König von Ägypten befahl den Hebammen der Hebräerinnen, von denen die eine Siphra und die andere Pua hiess: 16. Wenn ihr den Hebräerinnen bei der Geburt helft, so achtet auf das Kind, ist es ein Knabe, so tötet ihn; ist es aber ein Mädchen,

so mag es am Leben bleiben. 17. Aber die Hebammen waren gottesfürchtig und taten nicht, wie ihnen der König von Ägypten geboten hatte, sondern liessen die Knäblein am Leben. 18. Da rief der König der Ägypter die Hebammen und sprach zu ihnen: Warum habt ihr das getan und die Knäblein am Leben gelassen? 19. Die Hebammen antworteten dem Pharao: Die hebräischen Frauen sind nicht wie die ägyptischen, sondern naturwüchsiger; ehe die Hebamme zu ihnen kommt, haben sie schon geboren. 20. Gott aber liess es den Hebammen gut ergehen, und das Volk mehrte sich und wurde sehr zahlreich. 21. Und weil die Hebammen gottesfürchtig waren, schenkte er ihnen Kindersegen.

Dem ägyptischen Pharao macht das Bevölkerungswachstum der ausländischen israelischen Gastarbeiterklaven Angst, ein Versuch, das Volk zu dezimieren, indem ihnen härteste Arbeit auferlegt wurde, ist bereits fehlgeschlagen, und auch die neue Idee, die männlichen Geburten zu töten, wird keinen Erfolg haben. Die Angst des Pharaos ist die Furcht vor zu viel potentiellen Soldaten, die im Ernstfall auf der anderen Seite kämpfen könnten. – Also nicht Furcht vor kultureller Überfremdung, wie heute die Angst den Fremden gegenüber zu beschreiben ist. Der Pharao meint nun, mit List das Problem zu lösen, und genau an der List, nämlich an der List der zwei Frauen, scheitert sein grausames Vorhaben.

Zwei Mächtige treten sich gegenüber: Der Pharao und die Hebammen. Er ein machtbewessener Herrscher, der meint, er könne Herr über Leben und Tod sein, und sie, die «Torhüterinnen» des Lebens sind und so wirklich Macht haben.

Anita und Lisbeth, Ihr habt Euch Pua Siphra sozusagen als Patinnen für Eure Amtszeit gewählt und damit das Motto, das über Eurem Beruf stehen soll: «Par-

teinahme für das Leben». Was heisst das in bezug auf die Gemeindearbeit? Ich denke, die folgenden Ausführungen gelten nicht nur für diejenigen, die in der Kirchengemeinde angestellt sind, sondern auch für alle Gemeindeglieder.

Parteinaahme für das Leben, das ist eine Haltung, eine aktive Haltung, gegen Schweigen, gegen Hände-in-den-Schoss-Legen und denken, lass die anderen machen, gegen Ausgewogenheit, es ist die widerständige Haltung. Ich kann mir vorstellen, dass einige denken, nein, so möchte ich mein Christsein nicht umschreiben, das ist mir zu negativ, zu politisch, vielleicht auch zu kämpferisch. – Dann möchte ich sie bitten, sich doch noch mal Pua und Siphra näher anzuschauen, wie ihr Widerstand aussah, wie ihre Parteinaahme aussah. Sie stellen sich nicht dem Pharao entgegen und sagen, «wir führen deinen Befehl nicht aus» – das hätte nämlich gar keinen Sinn gehabt, das hätte Kampf herausgefordert und ihnen höchstwahrscheinlich sofort ihr Leben gekostet. – Ihre Art ist klüger, vielleicht sogar etwas spöttisch und listig, auf jeden Fall stellen sie sich nicht in den Vordergrund, sondern nehmen ihre Wichtigkeit zurück, indem sie antworten, «die hebräischen Frauen sind naturwüchsiger als die ägyptischen, ehe die Hebamme zu ihnen kommt, haben sie schon geboren.»

Heute hätten sie vielleicht gesagt: «Wir beteiligen uns nicht an Genmanipulationen an menschlichen Embryos.» Sie hätten sich gegen den Machbarkeitswahn gestellt, sich für das Leben, das es zu schützen gibt, eingesetzt. Der Widerstand der Hebammen Pua und Siphra ist gewaltloser Art und ist kompromisslose Parteinaahme für das Leben.

«Parteinaahme für das Leben» – ich möchte Sie alle einladen, sich selbst dazu ein paar Gedanken zu machen. Ich habe ein Symbol mitgebracht, ein typisches Symbol für das Leben: ein Ei. Ich möchte Sie bitten, sich das Ei einen Augenblick anzuschauen: Das Ei – Zeichen für Leben.

Wie gehe ich mit dem Ei, mit dem Leben um. Wie halte ich es in der Hand, unsicher zwischen Zeigefinger und Daumen, gehe ich unvorsichtig mit dem Leben um, achtlos, lasse es fallen oder klammere ich mich dran und drücke zu – das Ei zerbricht.

Ich halte das Leben vorsichtig in meiner Hand. Ich will Partei ergreifen für Leben.

Wer mag, kann die Augen schliessen und in Gedanken ein Ei in die Hand nehmen, und wir alle können uns im stillen Fragen beantworten und Bilder aufsteigen lassen.

Wie halten Sie das Ei in der Hand? Spüren Sie die Wärme, die Oberfläche? Füllt es die Hand aus oder ist es klein? Welcher Art ist mein Ei, das ich schützen möchte?

Dieses Ei will ich nicht zerdrücken. Mit wem zusammen möchte ich für dieses Ei eintreten?

Was wird aus meinem Ei?

Wir können das Ei getrost aus der Hand legen, denn auch loslassen könnte gehört zum liebenden Umgang mit Leben.

Eigentlich müssten wir jetzt austauschen können, welche Gedanken, Bilder Ihnen gekommen sind, vielleicht haben Sie sich an irgend etwas erinnert oder aber auch unschöne Bilder gesehen.

Parteinaufnahme für das Leben, das gilt für die Hebammen. Als Grund für ihr Handeln wird angegeben, dass sie göttlich sind.

Weil Gott ein Gott des Lebens ist, können sie nicht töten. Damit ist in unserer Geschichte auch Entscheidendes über Gott ausgesagt. Über Gott, der segnet und Leben schenkt. Auch von Gott gilt die Aussage: er nimmt Partei für das Leben, und auch Jesus lebte dieses Leben der Parteilichkeit. In einem unserer Vorgespräche sagte eine von Euch, diese Geschichte zeigt mir auch, dass ich mich verweigern kann, dass ich Dinge, von denen ich sehe, dass sie lebensfeindlich sind, nicht unterstützen. – Ich denke, auch dieses Widerstandsrecht haben wir, nicht nur als Pfarrerin, sondern als alle die, die sich Christen nennen.

Gelegenheiten bieten sich uns genug: Ich denke an den Einsatz für Flüchtlinge, für Arbeitslose, an die Beteiligung in der Gentechnologie-Diskussion, an unser Verhalten gegenüber Dritt Weltländern, an den Umgang mit Boden, an die Erzeugung und den Verbrauch von Nahrungsmitteln und, und, und...

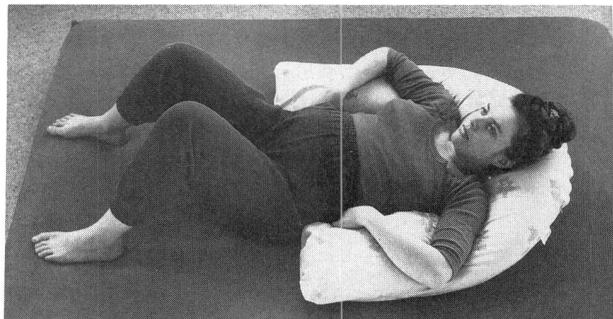
Wir alle haben genügend Gelegenheit, uns am Einsatz für ein lebenswertes, lebendiges Leben einzusetzen, gegen die Todesmechanismen.

Ihr habt Euch entschieden, es zu zweit in Eurem Beruf als Pfarrerin zu tun. Auch wir alle brauchen uns nicht überfordert und ohnmächtig zu fühlen angesichts der vielen Bereiche, in denen wir tätig sein sollten. **Wir müssen nicht alles alleine tun – sondern nach unseren Fähigkeiten, an unserem Ort, mit dem alten, weiblichen Wissen, dass wir zu zweit stärker sind.** Zu zweit können wir uns trösten über Enttäuschungen, zu zweit können wir uns sagen lassen, «wo zwei oder drei in meinem Namen fürs Leben eintreten, bin ich mitten unter euch». Zu zweit und dritt können wir uns gegenseitig sagen, dass Gottes Liebe parteiliche, einseitige Liebe war mit allen Konsequenzen. Und wieder waren es die Frauen an Ostern am leeren Grab, die begriffen, «das Leben siegt». – Von dieser Hoffnung her lebe ich. Und zu den Hebammen war gesagt, Gott liess es ihnen gut ergehen, das Volk mehrte sich, wurde zahlreich, er schenkte ihnen reichen Kindersegen.

Im übertragenen Sinn möchte ich Euch reichen Segen hier in der Gemeinde wünschen, dass Ihr zwei, Anita und Lisbeth, viele Gemeindeglieder findet, die mit Euch Partei nehmen für das Leben. □

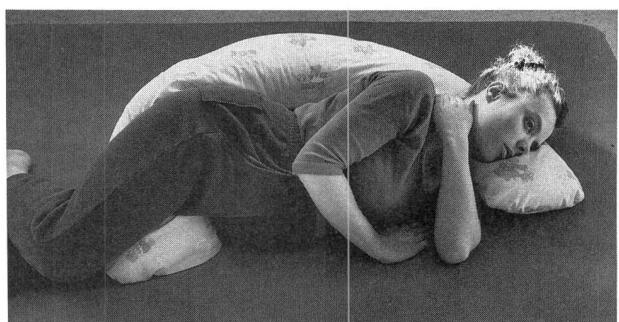
## CorpoMed-Kissen:

ständige Begleiter während und nach der Schwangerschaft



**vor** der Geburt

dient das CorpoMed-Kissen der werdenden Mutter als hervorragende Entspannungshilfe



**während** der Geburt

ist mit wenigen Handgriffen eine optimale Lagerung möglich



**nach** der Geburt

sehr gut verwendbar als Still-Kissen, auch nach operativen Eingriffen

Die CorpoMed-Kissen sind gefüllt mit kleinsten luftgefüllten Kugelchen; sie sind darum extrem modellierbar und passen sich jeder Körperform an.

Sehr hygienisch durch einfache Pflege: die Bezüge sind waschbar bis 60°C, z.T. kochbar, die Insets und Kisseninhalte bis 60°C.

Senden Sie bitte:

Stempel, Name

CorpoMed

- Prospekte
- Preise

**BERRO AG, Postfach, 4414 Füllinsdorf**  
**Telefon 061 901 88 44, Telefax 061 901 88 22**